

Newsletter 4/2018

[Wird die E-Mail nicht einwandfrei angezeigt? Nutzen Sie unsere Online-Ansicht.](#)



Newsletter 4/2018
08. November 2018



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich bereits dem Ende zu, daher möchten wir Ihnen mit dem vierten Newsletter 2018 gerne noch einige Informationen aus NRW und dem Bund präsentieren.

Wir wünschen Ihnen einen guten Jahresabschluss und dann schon bald eine schöne Vorweihnachtszeit.

Mit freundlichen Grüßen

Dorothee Mücken
Leiterin der Geschäftsstelle

Neues aus der Landesstelle Sucht NRW

Infobrief Migration

Die Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW hat zum Themenschwerpunkt „Migration, Fluchterfahrung und Sucht“ einen Infobrief für Fachleute in der ambulanten Suchthilfe und angrenzenden Professionen erstellt. Besonders steht das Suchtverhalten im Fokus, wenn es

im Folgenden um Flucht und Migration geht - sei es als Bewältigungsstrategie oder als bereits vorher manifestiertes Verhalten.

Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf die wenigen empirischen Ergebnisse zur Forschungslage hauptsächlich hinsichtlich geflüchteter Menschen. Aber auch wird der Blick immer wieder auf die Frage nach der strukturellen Integration der Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund gerichtet, die schon länger in Deutschland leben.

[Download des Infobriefs](#)

Aktionsplan gegen Sucht NRW

Abgabefristen für Anträge auf Projektförderung in 2018 und 2019

Zur Umsetzung des Aktionsplans gegen Sucht NRW können weiterhin Projektanträge auf Landesförderung gestellt werden. Es gelten folgende Abgabefristen:

30. November 2018

31. Mai 2019

Nach Ablauf der jeweiligen Frist wird über eine Förderung der eingereichten Anträge entschieden. Mehr zur Zielsetzung des Aktionsplans gegen Sucht und alle notwendigen Informationen zu den Fördervoraussetzungen finden Sie unter [Aktionsplan gegen Sucht](#).

SAVE THE DATE: Fachgespräch "Medikamentenabhängigkeit bei Frauen" am 21.03.2019

Die Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW/BELLA DONNA, stellt die Ergebnisse des vom Gesundheitsministerium NRW geförderten Projekts "Medikamentenabhängige schwangere Frauen, Mütter und ihre Kinder" vor. Es ist gelungen, Prof. Glaeske aus Bremen für einen Vortrag zu gewinnen. Anschließend wird über konkrete Handlungsansätze diskutiert.

Eingeladen sind Fachkräfte aus der ambulanten und stationären Suchthilfe, gesundheitlichen Versorgung, psycho-sozialen Beratung, Psychotherapie, Selbsthilfe, gynäkologischen/ geburtshilflichen Versorgung, Selbstverwaltung sowie aus Wissenschaft und Forschung. Die Veranstaltung findet in Essen statt.

Glüxxit-Videowettbewerb

Die Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW lädt zu einem Videowettbewerb für Berufsschülerinnen und Berufsschüler ein.

Einsendeschluss ist der 25.01.2019.

Der Wettbewerb soll für die Risiken und Gefahren sensibilisieren, die von der Teilnahme an Glücksspielen für junge Menschen ausgehen.

Der Videowettbewerb lässt sich beispielsweise in den Fächern Politik / Gesellschaftslehre, katholische und evangelische Religionslehre, in Bildungsgängen des Fachbereichs Gestaltung (berufsbezogener Lernbereich) bzw. in Projektwochen aufgreifen.

[Mehr Informationen](#)

Dialogveranstaltung „Immer online – Spiel oder Störung? Suchtprävention zwischen Medienkonsum und gaming disorder“ am 19. November 2018 in Hamm

Die Angebote im Themenbereich exzessiver Medienkonsum sind z.T. sehr unterschiedlich und beziehen oft auch die Grenzbereiche Medienpädagogik, Cybermobbing, Jugendschutz und Online-Glücksspiel mit ein. Die Dialogveranstaltung der Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung in NRW soll dazu dienen, mehr Klarheit für dieses Themenfeld zu gewinnen und damit verbunden den Auftrag der Suchtprävention deutlicher zu erarbeiten.

[Mehr Informationen](#)

Neues aus NRW

TANDEM – Besondere Hilfen für besondere Menschen im Netzwerk der Behinderten- und Suchthilfe. **LWL-Ausschreibung zur Teilnahme am Bundesmodellprojekt**

Ein zentraler Aspekt dieses Projekts des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) ist die enge Vernetzung der Behinderten- und Suchthilfe. Konkret wird im Rahmen der dreijährigen Projektlaufzeit eine Angebotsstruktur für Menschen mit einer geistigen Behinderung und problematischem Substanzkonsum geschaffen und erprobt. Das Projekt soll an insgesamt drei bundesweiten Modellstandorten von jeweils einer Einrichtung der Sucht- und einer Einrichtung der Behindertenhilfe gemeinsam umgesetzt werden. Es wird durch die FOGS GmbH wissenschaftlich evaluiert und durch einen Fachbeirat begleitet.

Die Bewerbungsfrist ist der 09. November 2018. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der [beiliegenden Ausschreibung](#).



An der Umsetzung des Aktionsplans gegen Sucht NRW beteiligen sich Akteurinnen und Akteure, um die bestehenden Suchtpräventions- und Suchthilfeangebote weiterzuentwickeln. Was haben wir bis jetzt erreicht? Welche Erkenntnisse und Ergebnisse wurden erarbeitet? Was steht noch aus? Welche Veränderungen kommen auf uns zu? Um diese Fragen gemeinsam zu diskutieren, lädt das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gemeinsam mit der Landesstelle Sucht NRW zur Fachtagung ein:

„Aktionsplan gegen Sucht NRW – Bilanz und Ausblick“

Mittwoch, den **27. März 2019**, 10:00 Uhr - 17:00 Uhr.

Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin bereits jetzt vormerken und an Interessierte weiterleiten könnten. Eine Einladung mit Programmablauf und Anmeldung folgen zeitnah.

Neues aus Bund und EU

"Druck Checking": Drogentest-Projekt in Berlin

Das Land Berlin hat nach langen Vorbereitungen Anfang November Testmöglichkeiten für Drogen wie Ecstasy geschaffen. Das Modell zum Drug-Checking bieten Organisation der Berliner Drogen- und Suchthilfe an.

[Mehr Informationen.](#)

Naloxon jetzt verschreibungsfähig

Ab sofort ist in Deutschland Naloxon als Nasenspray erhältlich. Es ist verschreibungspflichtig und erstattungsfähig und kann bei Opioid-Überdosierungen Leben retten.

Bei rechtzeitiger Anwendung können durch Naloxon Folgeschäden einer Überdosierung und Todesfälle durch einen Atemstillstand verhindert werden. Naloxon kann nur an Opioid-Konsumierende verschrieben werden.

Bei einer Opioid-Überdosierung muss das Mittel durch jemand anderen verabreicht werden, daher liegt dem Medikament eine Informationskarte bei. Sie informiert über den richtigen Gebrauch und das genaue Notfallverhalten.

Laut Dirk Schäffer, Drogenreferent der Deutschen AIDS-Hilfe, sind etwa 60 bis 70 Prozent der in Deutschland dokumentierten drogenbedingten Todesfälle die Folge einer ungewollten Überdosierung mit Opioiden wie Heroin, Fentanyl und anderen Medikamenten. Durch eine bundesweite und möglichst flächendeckende Verordnung von Naloxon-Nasenspray an Drogengebrauchende bestehe nun erstmals die Chance, die Anzahl der drogenbedingten Todesfälle deutlich zu reduzieren.

BZgA-Onlineselbsttest zum Amphetaminkonsum - anonym und qualitätsgesichert

Amphetamine sind illegale Drogen und besonders wirksame Stimulanzien. Der Konsum ist grundsätzlich mit zahlreichen gravierenden gesundheitlichen Risiken verbunden. Häufiger Amphetaminkonsum kann zu einer starken psychischen Abhängigkeit und Schädigungen der Nervenzellen des Gehirns führen. Darüber hinaus steigt das Risiko für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall. Auf dem Internetportal www.drugcom.de bietet die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit einem neuen Online-Selbsttest anonym und qualitätsgesichert die Möglichkeit, das persönliche Risikoprofil zu erstellen, wenn Menschen Amphetamine konsumieren. [Mehr Informationen](#)

EU: Unterstützung von Initiativen im Bereich der Drogenpolitik

Im Rahmen des EU-Justizprogramms wurde ein Aufruf für Aktionen im Bereich der Drogenpolitik veröffentlicht. Frist zur Einreichung von Projekten ist der 5. Dezember 2018. Projektanträge, die im Rahmen des Themas eingereicht werden, müssen mindestens eine der folgenden Prioritäten berücksichtigen:

- Unterstützung von Maßnahmen im Bereich der Epidemiologie des Konsums neuer psychoaktiver Substanzen, einschließlich starker synthetischer Opiode, sowie von Maßnahmen im Zusammenhang mit neu auftretenden Drogenproblemen, einschließlich des Online-Drogenhandels;
- Unterstützung der Organisationen der Zivilgesellschaft durch Stärkung ihrer (i) Interessenvertretungsfunktion, (ii) Fähigkeit, auf lokaler Ebene etwas zu bewirken, (iii) Methoden des Austauschs bewährter Praktiken;

- Unterstützung der wichtigsten Interessengruppen durch den Ausbau ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Umsetzung von Mindestqualitätsstandards zur Reduzierung der Drogennachfrage, insbesondere im Bereich der sozialen Integration;
- Förderung der praktischen Anwendung der drogenbezogenen Forschung, insbesondere der Suchtforschung, im Hinblick auf die Bewältigung aktueller Herausforderungen und neuer Bedrohungen.

Weitere Informationen und Projektunterlagen [hier](#).

Publikationen

5. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2018

Der Alternative Drogen- und Suchtbericht, herausgegeben von akzept e.V. Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik ist online.

Der ADSB kommentiert die offizielle Drogenpolitik der Bundesregierung und gibt nach eigenen Angaben konkrete, evidenz-basierte Anregungen zur Behebung des Reformstaus in vielen Bereichen von Drogenhilfe, Prävention und Recht, sowohl im Hinblick auf legale als auch auf illegale Drogen. Die Herausgeber wollen mit der fünften Ausgabe des Alternativen Drogen- und Suchtberichts mittels einer Vielzahl von relevanten Themen, Kritikpunkten und Lösungsvorschlägen aus Theorie und Praxis zur Verbesserung des Status Quo beitragen. Ein thematischer Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt bei der mit Abstand meist konsumierten illegalisierten Droge in Deutschland wie auch weltweit – Cannabis.

[Download](#)

Drogen- und Suchtbericht 2018

Der neue Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Marlene Mortler, ist online. Der aktuelle Bericht ist eine umfassende Bestandsaufnahme zur Verbreitung des Suchtmittelkonsums in Deutschland und gibt einen Überblick über alle neuen gesetzlichen Regelungen und Projekte im Themenfeld Drogen und Sucht.

[Download](#)

Nicht mehr unter Kontrolle

Ein Dokumentarfilm über Homosexuelle und Suchterkrankungen

Im Zentrum des Films stehen fünf schwule Süchtige. Alle sind alkoholabhängig, einige haben auch andere Süchte wie Party- und Sexdrogen-, Automaten Spielsucht oder Esssucht. Sie treffen und unterstützen sich gegenseitig in verschiedenen Selbsthilfegruppen des Netzwerkes SHALK in NRW für homosexuelle Menschen mit verschiedenen Suchterkrankungen.

Der Film ist als DVD, Stream oder Download erhältlich.

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungen der Landeskoordinierungsstellen NRW November - Dezember 2018

Psychodrama in der Arbeit mit pathologisch Glückspielenden

13. November 2018

Ort: Köln

Veranstalterin: Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW

[Informationen](#)

Arbeit mit traumatisierten Kindern

23. November 2018

Ort: Essen

Veranstalterin: Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, Bella Donna

[Informationen](#)

Ihr bestes Argument sind Sie selbst! Motivieren durch persönliche Präsenz und Überzeugungskraft

04. Dezember 2018

Ort: Paderborn

Veranstalterin: Landeskoordinierungsstelle berufliche und soziale Integration Suchtkranker NRW

[Informationen](#)

Medikamentenabhängigkeit bei Frauen: Tabuisiert und unerkannt

12. Dezember 2018

Ort: Essen

Veranstalterin: Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, Bella Donna

[Informationen](#)

Anwendung des deutschen Kerndatensatzes 3.0 für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreise und Kreisfreien Städte NRW

Ort: Düsseldorf

Veranstalterin: Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW

[Informationen](#)

Weitere Fortbildungsangebote finden Sie im Online-Veranstaltungskalender.
[Zum Kalender](#)

Fachtagungen und Kongresse - Bundesweit

Schizophrenie, Autismus, Sucht - und Demenz?

14. November 2018

Ort: Essen

Veranstalter: Demenz-Servicezentrum Westliches Ruhrgebiet

[Informationen](#)

Kategorisch nach 10 Jahren

Jubiläumsfachtagung des Fachverbandes Medienabhängigkeit e.V.

15. - 16. November 2018

Ort: Berlin

Veranstalter: Fachverband Medienabhängigkeit e.V.

[Informationen](#)

30. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.

22.-23. November 2018

Ort: Berlin

Veranstalter: Fachverband Glücksspielsucht e.V.

[Informationen](#)

Wohnraum, Tagesstruktur, Integration - auch für Drogenabhängige?!

16. Januar 2019

Ort: Köln-Deutz

Veranstalter: Landschaftsverband Rheinland

[Informationen](#)

5. Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe (DG-SAS)

07.-08. März 2019

Ort: Magdeburg

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe (DG-SAS)

[Informationen](#)

[Newsletter abbestellen](#)

Landesstelle Sucht NRW

Geschäftsstelle

c/o Landschaftsverband Rheinland

Dezernat 8

50663 Köln

Telefon 0221- 8097794

kontakt@landesstellesucht-nrw.de

www.landesstellesucht-nrw.de